

Waisenkinder in Iringa  
Tansania

## „Eigentlich wäre ich lieber tot!“

AIDS-Waisen in Tansania brauchen  
psychologische Unterstützung

**Schulkinder in Tansania: Nach außen wirken viele Kinder fröhlich, doch bei einigen sieht es in der Seele ganz anders aus.**

Baraka ist heute 11 Jahre alt und geht in die 4. Klasse der St. Dominic Savio Grundschule in Iringa, Tansania. Seine Mutter starb als er gerade einmal ein Jahr alt war – an AIDS. Sein Vater ist unbekannt und keiner seiner Verwandten wollte ihn aufnehmen, so kam er in ein Waisenhaus für Kleinkinder und Säuglinge. Dort wurden die Kinder nur körperlich versorgt, es gab keine Zuwendung und Nähe. Mit sechs Jahren bekam Baraka die Chance, in die Grundschule in Iringa zu gehen und im Waisenhaus der Schule, dem St. Monica's House, zu leben.

Eine gute Schulausbildung ist auch in Tansania die Grundlage für eine gute Zukunft. Doch Baraka fehlt eine Bezugsperson, mit

der er über seine Sorgen und Nöte sprechen könnte. Nach außen hin zeigt er sich zwar humorvoll und freundlich, doch in ihm sieht es ganz anders aus. Er fühlt sich oft allein und ist sehr häufig traurig. Zudem wird er von anderen Kindern in der Schule gehänselt, auch weil er keine Eltern mehr hat. Deshalb zieht er sich oft von den anderen zurück. Auch seine schlechten Noten in der Schule bereiten ihm große Sorgen. Oft weiß er nicht mehr, was er tun soll. Immer öfter denkt er sogar, dass er lieber tot wäre.

Seit sechs Monaten bietet die Schulpsychologin Getrude Mkinga den Schülern der Grundschule nun Gruppen- und Einzelgespräche an, um sie zu unterstützen. Insbe-



## AIDS in Tansania

Die HIV-Rate in Tansania liegt nach offiziellen Angaben zwischen 6 % und 8 % (Deutschland: 0,1 %), wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegt. Besonders Menschen zwischen 15 und 49 Jahren sind betroffen. In der Regel sind – im Gegensatz zu Deutschland – eher Frauen als Männer erkrankt. Die HIV-Rate schwankt sehr stark innerhalb des Landes. Mit einer Rate zwischen 15 % und 20 % sind die Regionen Iringa, Mbeya und Kagera am schwersten von AIDS betroffen. Vor allem die Lage der Regionen Iringa und Mbeya an der Hauptverkehrsader zwischen Sambia und Tansania hat zur Ausbreitung beigetragen. Sansibar ist hingegen nur wenig betroffen.

Als Folge der AIDS-Pandemie steigt die Anzahl von Waisen und Halbwaisen stetig an. Traditionell wurden Waisen bei Verwandten aufgenommen. Doch die Anzahl übersteigt in vielen Regionen Tansanias die Kapazität der traditionellen Großfamilien. Immer mehr Waisen werden daher in Waisenhäusern oder Pflegefamilien untergebracht. Dort haben die Kinder zwar ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen, doch die Waiseneinrichtungen haben nicht die Mittel und das Personal den Kindern die notwendige Zuwendung und Nähe zu geben.

sondere kümmert sie sich um die Waisen und die Kinder, die von ihren Eltern getrennt leben, da diese keine Vertrauensperson mehr haben. Diese Kinder können mit Getrude Mkinga ihre Sorgen und Ängste teilen und sie hilft ihnen ihr Selbstvertrauen zu stärken und gemeinsam mit ihnen Lösungen für Probleme zu finden. So hat auch Baraka nun eine Person, der er vertrauen kann und die ihn ernst nimmt. Getrude Mkinga weiß, dass Kinder mehr als etwas zu essen und ein Dach über dem Kopf brauchen. ■

In der Grundschule St. Dominic Savio lernen fast 1.000 Kinder vom Kindergarten bis zur siebten Klasse. Viele davon sind Waisen.



## Psychologische Hilfe für eine bessere Zukunft Tansanias

In Iringa, eine Stadt in der Mitte Tansanias, lernen fast 1.000 Kinder in der St. Dominic Savio Primary School, eine Grundschule für Kinder vom Kindergarten bis zur siebten Klasse. Ein großer Teil der Kinder – 15 % bis 20 % – hat mindestens ein Elternteil verloren, viele davon aufgrund von AIDS. Die Waisen leben entweder bei Verwandten, in Pflegefamilien oder im St. Monica's House, dem zur Schule gehörigen Waisenhaus.

Viele Waisenkinder zeigten nur unterdurchschnittliche Leistungen in der Schule und waren zum Teil verhaltensauffällig. Deshalb bat man **vivo** um Unterstützung. Ein Team von **vivo**-Psychologen hatte daraufhin gemeinsam mit tansanischen Psychologen über 400 Kinder an der Schule psychologisch untersucht. Es zeigte sich, dass ein ernstzunehmender Anteil der Kinder, besonders der Waisen, unter dem Verlust der Eltern und vor allem unter ihrer aktuellen Lebenssituation litt. Häusliche Gewalt, Vernachlässigung und körperliche Bestrafung in der Schule belasteten diese Kinder sehr. Die schulischen Leistungen und kognitiven Fähigkeiten wurden durch wiederholte körperliche Bestrafung sowie die psychischen Belastungen in Mitleidenschaft gezogen.

Das Leiden zeigte sich bei jedem Kind anders, beispielweise in Konzentrationsschwierigkeiten, Schulproblemen, Bettnässen, Traurigkeit, aggressivem Verhalten oder in sozialem Rückzug.

Die Ergebnisse der Studie haben **vivo** und den Träger der Schule dazu veranlasst, eine Psychologin fest an der Schule anzustellen. Die Schulpsychologin wird zu einem Drittel von der Schule selbst, zu einem Drittel von **vivo** und zu einem Drittel vom Bistum Münster (als Partnerbistum des Schulträgers Diözese Iringa) finanziert. Getrude Mkinga, die auch schon an der Studie mitgearbeitet hatte, bietet seit Mai psychologische Beratung für alle Kinder der Schule an. Gleichzeitig arbeitet sie eng mit den Lehrern und dem Waisenhaus zusammen, um psychisch belasteten Kindern gezielt helfen zu können. Sie besucht die Kinder auch in ihren Pflegefamilien und in anderen Waiseneinrichtungen.

Durch das Engagement von **vivo** wird das psychische Leiden der Kinder ernst genommen und ihnen psychologische Hilfe angeboten. ■



Die Schulpsychologin Getrude Mkinga hatte bereits an unserem wissenschaftlichen Projekt mitgearbeitet und betreut seit Mai 2012 die Schüler der Grundschule – kofinanziert von **vivo**.



Ein deutsch-tansanisches **vivo**-Team unter Leitung von Tobias Hecker (vorne links) und Katharin Hermenau (vorne rechts) führte die psychologische Untersuchung der Kinder durch.

### Spenden – Stichwort „Waisen in Iringa“

**vivo international e.V.** ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich absetzbar  
Bank: Sparkasse Bodensee  
Kontonummer 85985, BLZ 690 500 01  
IBAN: DE21690500010000085985  
Swift: BIC: Sola DE S1 KNZ

### Impressum

**vivo international e.V. Deutschland:**  
Zur Setze 7, 78476 Allensbach  
Tel: 07531-884623; mail@vivo.org; www.vivo.org  
**V.i.S.d.P.:** Dr. Maggie Schauer und Katharin Hermenau,  
Universität Konstanz und **vivo international**  
**Fotos:** **vivo international**  
**Redaktion, Layout und Herstellung:** www.artur.eu